

**Heer und Flotte.**

Wie die Linienkisten, haben auch die Aufklärungskisten der Hochseeflotte in diesen Tagen eine beachtenswerte Verjüngung erfahren. In wenigen Tagen ist der neue Panzerkreuzer "Blücher" als Flaggschiff für den ausgeschiedenen Panzerkreuzer "Blücher" in Dienst gestellt worden. Daburch hat das unter Vizeadmiral Nuchmann stehende Aufklärungsgeschwader den zweiten Panzerkreuzer erhalten, der bei den Probefahrten eine Geschwindigkeit von 28 Seemeilen in der Stunde erreichte. Auch unter den kleinen Kreuzern des Aufklärungsgeschwaders wird ein bedeutender Wechsel im Herbst eintreten, als der Panzerkreuzer "Süder", der aus dem Jahre 1904 stammt, der am 10. Oktober außer Dienst geht, durch den Turbinenkreuzer "König" ersetzt werden soll. Der nunmehr älteste Kreuzer des Aufklärungsgeschwaders ist "Stettin", der erst im Jahre 1903 vom Stapel gelaufen ist. Zur Aufklärungsgeschwader gehören fortan nur noch Turbinenkreuzer.

Seit längerem schweben Verhandlungen über die Korintheverwaltung mit den Besitzern der Korintheverwaltung umweltsich, der sogenannten Kiderlen-Weidner, über den Kauf eines Kruppenschieß- oder Schieß- und Granatwerkes. Neuerdings sind auch Verhandlungen mit den Eigentümern angrenzender preussischer Heide eingeleitet worden. Man beabsichtigt offenbar, den gesamten großen Heidekomplex von Duhnen bis zum Meer anzukaufen, aber auch die im Bereiche der preussischen Gemeinden Altemwalde, Nordwalde, Teichende, Spiela, Widum, Schaanfeld, Sanderden, Krenpel, Hoffel und Neuenwalde liegenden Flächen. Auf diesem Terrain soll ein Granatplatz für das Anfang des nächsten Jahres von Wilhelmshaven nach Kopenhagen überlebende dritte Stabsbataillon ein Schießplatz für die Rotfregatten angelegt werden.

**Von Nah und fern.**

**Wundenkatastrophe in Westfalen.** Ein unglücklicher Mann, dem neun Bergarbeiter zum Leben geschenkt sind, hat sich bei Dortmund erschossen. Auf Schritt 2 der Hohe Fahrt "Hohenberg" rief nachmittags der Leiter der Bergbauverwaltung den Vorberuf. Ein Korb mit neun Bergarbeitern wurde in den Sumpf. Die Bergbauverwaltung ist tot. Die 35 Mann, die in dem Korb waren, sind gerettet. Von den Bergarbeitern des Korbes und den Bergbauverwaltungen, die aus einer Höhe von 450 Metern abgestürzt waren, nach der Katastrophe nichts zu erwarten, da der 18 Meter tiefe Sumpf erst ausgeharkt werden muß, was nur langsam vor sich geht. Die Ursache der Katastrophe ist nicht völlig aufgeklärt.

**Der serbische Weltreisende Mischakowitsch,** der unweit Bukarest im Jahre 1903 beim Nächstigen im Freien durch einen Schuss von einigen Finnhörnern abgegebene Schüsse schwer verletzt wurde und nach seiner Wiederherstellung die Reise fortsetzte, mußte sich in Hannover einer abermaligen Operation unterziehen. Infolgedessen hat er seine Weltreise endgültig aufgegeben und beabsichtigt, nach erfolgter Heilung nach Serbien zurückzukehren. Inzwischen hat der serbische Konsul in Berlin, an den sich der Weltreisende wendete, durch einen Berliner Anwalt gegen die serbische Schiedsbehörde eine Schadenersatzklage eingeleitet.

**Im Geldschrank eingesperrt** wurde ein 14-jähriger Tochter eines Kaufmanns in Berlin. In einem Hause auf der Wille, in dem der Vater ein Büro eines Bankhauses war, besaß sich noch ein großer Geldschrank. Dieser wurde kurzzeitig zu einer Wohnung, die an ein junges Mädchen und Inhaberin vermieter ist. Am Freitag ging nun aus Spielerei die 14-jährige Tochter des Wohnungsinhabers in den Geldschrank und ein Verriegelung warf die kleine Klientin zu. Bald hörte man im Hause die Hilferufe des Mädchens, das sich in der Schließung gefangen sah; denn der Vater, der bei sich führende Kaufmann war ausgerechnet Hausbesitzer und ein zufällig in

der Nähe befindlicher Maurer schlugen nun mit größter Anstrengung ein Loch in das Mauerwerk, so daß dem eingesperrten Kinde vorläufig wenigstens Luft zugeführt werden konnte, bis nach der späteren Rückkehr des Vaters die Befreiung durch die Türöffnung erfolgte.

weil sich kein neuer Wirt gefunden hat. Die besseren Eigenschaften künftiger Schenkungsbesitzer, so daß dem gestorenen Herrn aus ihren gewohnten Schoppen verzichteten müssen. Hoffentlich findet sich bald eine mitleidige Seele, die der Kalamität ein Ende macht, die um so un-

**Die leitenden Männer im italienisch-türkischen Konflikt.**



Kiderlen-Wächter

Marshall von Bieberstein



Giolitti

Schewket Pascha

Caneva



Said Pascha

Giuliano

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei hat den Diplomaten schwierige Aufgaben gestellt und die Kaufmannschaft Europas richtet sich in diesen Tagen auf die Männer, von deren Verhalten der Verlauf der Ereignisse abhängt. Der Mann des Tages ist vor allem der italienische Minister des Äußeren, Marchese di San Giuliano, der die italienische Expedition nach Tripolis diplomatisch vorbereitet hat. Er ist keine schwere Verantwortung mit dem Ministerpräsidenten Giolitti, dem erfahrenen Staatsmann, dem die Italiener in dieser Krise voll

vertrauen. General Caneva ist der Leiter der italienischen Streitkräfte für Tripolis. Die Türkei hat dieser energischen Regiererin nur ein wenig gehorcht, in der sie gebildeten Kabinets entgegenzusetzen, dessen Ober, der General Said Pascha, und dessen Kriegsminister Schewket Pascha freilich auch sehr mächtige und erfahrene Staatsmänner sind. Dem deutschen Auswärtigen Amt und seinen diplomatischen Vertretern in Rom und Konstantinopel fällt die Aufgabe zu, nach Möglichkeit zwischen den beiden feindlichen Regierungen zu vermitteln.

**Ein Ort ohne Wirtshaus.** In einer kleinen Lage befinden sich zurzeit die Wirtshäuser in Waldorf; der einzige Gasthof im Orte ist seit dem 1. d. Mtd. geschlossen, wie verlautet,

angenehmer wirkt, als die Firma vor der Tür steht!  
**Als Folge der neuen Steuern!** Unter donnererhüllem Krachen ist kürzlich in

den Nachmittagsstunden die Decke des Gewerbebureaus im Rathaus zu Hof eingestürzt, zwei Steuerbeamte und einen Schutzmann unter sich begrubend. Während der Sekretariatskassistent Opfer mit leichten Hautabschürfungen davonkam, wurden der Assistent Strung und der Schutzmann Kler erheblich verletzt; beide mußten durch die freiwillige Sanitätskolonne sofort in das Krankenhaus gebracht werden. Die Ursache des Einsturzes soll in folgendem zu suchen sein: über dem Gewerbebureau war eine ungeheure Menge von Steuererklärungsformularen usw., für die neue Steuerbelastung aufgelagert, deren Gewicht die morsche Decke nicht zu tragen vermochte!

**Luftschiffahrt.**

Das Luftschiff "Schwaben", das am Sonntag vormittag eine Fahrt von Baden-Dos nach Stuttgart mit Landung auf dem Stuttgarter Wald gemacht hatte, ließ nachmittags unter Führung von Dr. Götter mit zwölf Personen an Bord zu seiner 100. Passagierfahrt auf.

Von den sechs Ballons, die kürzlich in Kansas City in Nordamerika zum Gordon-Bennett-Rennen der Luft starteten, und unter denen die Ballons "Berlin 1" und "Berlin 2" Deutschland vertraten, hat der Ballon "Berlin 2" unter Führung des Berliner Ingenieurs Geride den ersten Preis davongetragen. Dem Berl. Ltbl. wird gemeldet, daß der Ballon "Berlin 2" etwa 440 Meilen von Kansas City entfernt mitten in der Wildnis nahe bei Holcombe in Wisconsin gelandet ist. Da er vor seinem nächsten Mitbewerber lediglich Meilen voraus hat, ist er als der Sieger des Gordon-Bennett-Rennens zu betrachten. Der Ballonführer, Ingenieur Geride, und sein Passagier sind wohlaut.

**Gerichtshalle.**

Es ist bekannt, daß, wenn auch der Hausarbeits mit Arzneimittefen verboten ist, trotzdem mit Arzneimittefen Hausarbeits betrieben wird. Ein Händler R., der mit verbotenen harmlosen Waren Hausarbeits trieb, wurde eines Tages mit nach der Polizeiwache genommen und untersucht. Die Untersuchung förderte acht Flaschen Sulfonol-Öl auf. R. behauptete, es handle sich um ein Parfum, das ihm offenbar seine Frau eingeschickt habe, ohne daß er etwas davon gemerkt habe. Die Staatsanwaltschaft hingegen an, daß er bewußt mit einem Arzneimittel Hausarbeits betrieben habe, das unter Nr. 5 des Verzeichnisses A der Reichlichen Verordnung vom 28. Oktober 1901 falls und verurteilte ihn auf Grund des Hausarbeitsgesetzes zu 96 M. Strafe. Diese Entscheidung steht in der Revision beim Kammergericht an, das inoffen auf Zurückweisung der Revision erkannt.

**Buntes Allerlei.**

**Ein neues Verfahren gegen Krampfadern.** Krampfadern oder Varices, das Leiden unzähliger Menschen, entstehen dadurch, daß das in den Blutadern gewöhnlichen bergaufliehende Blut sich staut und die Gefäßwand ausdehnt. Begegnung wird diese krankhafte Veränderung durch das Fehlen einer Muskelhülle in der Gefäßwand, die durch Zusammenziehung das Blut vorwärts treiben würde. Um nun eine solche zusammenziehbare Muskelhülle zu gewinnen, schlägt der Berliner Chirurg Dr. Kagenstein in der Berliner Klinischen Wochenschrift vor, Krampfadern in die Skelettmuskeln einzulagern. Dann ziehen sich bei Körperbewegungen die Muskeln zusammen und zugleich mit ihnen die in ihnen ruhenden Krampfadern. Die Muskeln also wird in letzteren vorwärts geschoben, und die Ursache zur Stauung und Ausdehnung der Gefäßwand entfernt.  
**Gegen Schildläuse auf Zimmerpflanzen** wende man ein Seifenwasser an. Man wische die Pflanzblätter hier mit einem sauren Schwammchen ab, dadurch verhärtet man, daß sich die Läuse verstopfen und die Spigen der Zweige gelb werden.

zu sein hoffe. Dann schritt er an der Seite seines schweigenden Begleiters ruhig dem nächsten Droßkastenstandplatz zu.  
Am nächsten Morgen war als neueste Sensationsnachricht in allen hauptstädtischen Zeitungen zu lesen, daß ein der guten Gesellschaft wohlbekannter Arzt, der Sohn eines höheren Verwaltungsbeamten, unter dem dringenden Verbot der Wechselfällung verhaftet worden sei.

um seine Lippen zuckte. "Sei mir nicht böse, Siebecking, wenn ich dir zugemutet habe, dich aus alter Freundschaft auf den verlorenen Posten meines Verteidigers zu stellen. Es ist mir schon wieder leid geworden. Aber es war zu spät. Ich erfuhr auf meine Frage, daß man den Brief bereits abgeschickt habe."  
Er hatte vernommen, dem bisherigen Freunde die Hand zu bieten, und auch der junge Anwalt hatte es nicht getan. Aber seine Stimme klang doch warm und herzlich, als er erwiderte: "Wenn es nicht etwa ein Mangel an Vertrauen auf meine Geschäftlichkeit war, der dich deinen ersten Entschluß bereuen ließ, so möchte ich dich bitten, das Mandat nicht zurückzunehmen. Ich verpöndere dir, deine Sache zu führen, wie wenn es die meines Bruders wäre."  
"Ich danke dir. Was es also sein! Du wirst wenig Mühe davon haben, aber vorausichtlich noch weniger Freude, denn — darüber wollen wir uns von vornherein nicht täuschen — es handelt sich um einen ganz aussichtslosen Fall."  
"So schreibst du mir, und ich leugne nicht, daß die Prüfung der Akten, die man mir jetzt nach dem Schlusse der Voruntersuchung gestattet hat, sehr wenig danach angetan war, mich hoffnungsvoller zu stimmen. Aber — rundherausgesagt, Gerndorf! — ich schenke deinem Briefe so wenig Glauben, wie alledem, was da als deine Aussage in den Akten steht."  
"Das ist schlimm für mich, denn du bist alsdann jedenfalls mit Voraussetzungen hierhergekommen, die sich nicht erfüllen werden.

"Ich habe nichts zurückzunehmen und nichts zu ändern."  
"Du gibst mir also dein Wort darauf, daß dein Geständnis in allen Punkten auf Wahrheit beruht?"  
"Ich habe nichts davon zurückzunehmen, das muß dir genügen. Du siehst, daß es da eigentlich gar nichts zu verteidigen gibt. Was ich dir anjunge, ist im Grunde nichts anderes, als die höchst undankbare Erfüllung einer zerlösen Formalität."  
"Wir wollen es abwarten. Zunächst muß ich dich bitten —"  
Gerndorf fiel ihm in die Rede.  
"Verzeih! Ich bin natürlich gern bereit, dir jede unbedingt notwendige Auskunft zu geben; aber du wirst begreifen, daß ich vor allem von dir Auskunft erhalten möchte auf die Fragen, die ich in meinem Briefe an dich gerichtet. Von den Ereignissen da draußen dringt so wenig in meine Abgeschlossenheit, daß ich mir Ungebuld auf eine Nachricht gewartet habe. Zuerst also: Wie geht es deinem Vater?"  
Der Rechtsanwalt sah mit ernster Miene vor sich nieder. "Ich habe mich natürlich Tag für Tag danach erkundigt — auch noch an diesem Morgen. Aber es sind keine guten Neuigkeiten, Gerndorf, die ich dir bringe."  
"Ich bin Arzt, Siebecking, und ich war von allem Anfang an auf das Schlimmste gefaßt. Es geht mit ihm zu Ende?"  
M 9 (Fortsetzung folgt)

erledigt habe. Es bedarf dazu wenigstens einer Stunde, und so lange, denke ich, wird man mir wohl Zeit lassen können.  
Der Mann mit dem ersten Gesicht zog in der Bekleidungsabteilung die Schultern in die Höhe.  
"Es tut mir leid, aber die Bestimmungen meines Auftrages gestatten mir nicht, Ihnen einen solchen Aufschub zu bewilligen."  
"Eine richtige Sittierung also? — Und weshalb?"  
"Dadurch kann ich leider keine Auskunft erteilen. Sollte es Ihnen indessen peinlich sein, so werde ich mich durch die Straßen zu gehen, so habe ich nichts dagegen einzuwenden, daß Sie eine Bekleidungsabteilung holen lassen. Nur möchte ich nochmals dringend bitten, möglichst wenig Zeit zu verweilen."  
Walter Gerndorf lämpfte den trotzigem Horn, der bei den ihm bestimmten Worten des Mannes in ihm hatte aufsteigen wollen. Dieser Mann befand sich ja ohne Zweifel in seinem Recht, und er benahm sich vielleicht sogar übermäßig, als sein Auftrag es erforderte. Es wäre Thorheit gewesen, ihn für die blinde Ungehorsamkeit eines grausamen Schicksals verantwortlich zu machen.  
"Gut denn! Ich bin zu Ihrer Verfügung," sagte er kurz. "Man wird sich hier eben ohne mich belassen müssen."  
Ein Wärterin, der sie auf dem Wege zum Hauptportal begegnete, teilte er, ohne daß der Mann Einspruch dagegen erhoben hatte, mit, daß er jedoch in einer dringenden Angelegenheit zurückrufen werde und in etwa einer Stunde zurück

erledigt habe. Es bedarf dazu wenigstens einer Stunde, und so lange, denke ich, wird man mir wohl Zeit lassen können.  
Der Mann mit dem ersten Gesicht zog in der Bekleidungsabteilung die Schultern in die Höhe.  
"Es tut mir leid, aber die Bestimmungen meines Auftrages gestatten mir nicht, Ihnen einen solchen Aufschub zu bewilligen."  
"Eine richtige Sittierung also? — Und weshalb?"  
"Dadurch kann ich leider keine Auskunft erteilen. Sollte es Ihnen indessen peinlich sein, so werde ich mich durch die Straßen zu gehen, so habe ich nichts dagegen einzuwenden, daß Sie eine Bekleidungsabteilung holen lassen. Nur möchte ich nochmals dringend bitten, möglichst wenig Zeit zu verweilen."  
Walter Gerndorf lämpfte den trotzigem Horn, der bei den ihm bestimmten Worten des Mannes in ihm hatte aufsteigen wollen. Dieser Mann befand sich ja ohne Zweifel in seinem Recht, und er benahm sich vielleicht sogar übermäßig, als sein Auftrag es erforderte. Es wäre Thorheit gewesen, ihn für die blinde Ungehorsamkeit eines grausamen Schicksals verantwortlich zu machen.  
"Gut denn! Ich bin zu Ihrer Verfügung," sagte er kurz. "Man wird sich hier eben ohne mich belassen müssen."  
Ein Wärterin, der sie auf dem Wege zum Hauptportal begegnete, teilte er, ohne daß der Mann Einspruch dagegen erhoben hatte, mit, daß er jedoch in einer dringenden Angelegenheit zurückrufen werde und in etwa einer Stunde zurück